

NECKARHAUSEN: Außerordentliche Mitgliederversammlung spricht sich gegen schnellen Umzug ins Sportzentrum aus

Viktoria will den Fußball im Ort lassen

Von unserer Mitarbeiterin Hannelore Schäfer

Der FC Viktoria Neckarhausen spielt den Ball an die Gemeinde zurück. Bei einer außerordentlichen und gut besuchten Mitgliederversammlung des Fußballclubs im Vereinsheim haben die Mitglieder für das Bleiben am bisherigen Standort votiert - zumindest mittelfristig. Der Vorstand hatte drei Varianten aufgezeigt, vom Teil-Umzug über die komplette Umsiedlung des Vereins bis hin zum Erhalt und der Sanierung des Viktoria-Geländes.

Letzteres fand die breite Zustimmung der Versammlung. Freilich handelt es sich dabei lediglich um ein "Stimmungsbild", wie Vorsitzender Tobias Hertel formulierte. Die letzte Entscheidung ob aus dem Wunsch Wirklichkeit wird, liege beim Gemeinderat.

Bürgermeister Simon Michler wies eingangs darauf hin, dass Neckarhausen Nord schon seit Jahren ein großes Thema sei, das man jetzt vorangetrieben habe. Er sprach von "wegweisenden Beschlüssen" des Gemeinderates. Ziel sei es, dass die Vereine eher besser und nicht schlechter gestellt werden: "Bevor wir einen Platz wegnehmen, muss an anderer Stelle einer vorhanden sein."

Anhand eines Luftbildes erläuterte Michler geplante Maßnahmen, und welche Vereine davon betroffen sind. Während die Kleingärtner bleiben, ist das Gelände der Kleintierzüchter ebenso überplant wie das der Hundesportler samt Vereinsheim. Für das Vereinsdomizil des MGV Neckarhausen gilt hingegen Bestandsschutz. Weiterhin an Ort und Stelle könnten auch die Vereinsheime von DJK, Viktoria und Turnverein Neckarhausen bleiben, sofern sich die Vereine dafür entscheiden.

Als überplant gelten jedoch die Fußball- und Tennisplätze, die im Sport- und Freizeitzentrum ihren Standort finden sollen. "In der neuen Heimat", wie Michler formulierte, seien Baufenster für Sportplätze samt Gebäude für Umkleidekabinen und möglicherweise sogar für eine Halle vorhanden. Hingegen werde es einen klassischen Wirtschaftsbetrieb in Form von Vereinsheimen für die dort Sport treibenden Vereine eher nicht geben. Das Ortsoberrhaupt sprach von einer Gesamtkonzeption, mit der alle gut leben könnten.

Für das finanzielle Überleben der Viktoria seien jedoch die Einnahmen aus der Verpachtung der Gaststätte unverzichtbar, hieß es vom Vorstand der Viktoria. Aufgrund der Planungsunsicherheit habe man bisher nur die notwendigsten Maßnahmen zum Erhalt des Gebäudes ergriffen, sagte Hertel. In der favorisierten dritten Variante nimmt der Verein aber nicht nur die Clubhaus-Sanierung in Angriff, auch der Ball soll bis auf weiteres am bisherigen Standort rollen. Dazu soll der Hartplatz einem Kunstrasenplatz weichen. "Durch dieses Gesamtkonzept bleibt eine Freizeit- und Veranstaltungsstätte in Neckarhausen erhalten, mit kurzen Wegen für Kinder und Jugendliche", erklärte Hertel weiter. Zudem sei der Viktoria-Sportplatz im Gegensatz zur DJK-Spielstätte nicht von einer Reglementierung durch einen Anwohner-Vergleich betroffen. Und bei Bedarf besteht laut Hertel zudem die Möglichkeit, zum künftigen Wohngebiet hin eine Lärmschutzwand zu ziehen.

"Umzug langfristiges Ziel"

Die Bleibeperspektive am bisherigen Standort orientiert sich der Vorstandschaft zufolge an der Lebensdauer des Kunstrasenplatzes. Man sei aber auch für einen längerfristigen Verbleib offen, wenngleich der Umzug ins Sport- und Freizeitzentrum langfristiges Ziel bleibe, betonte der Vorsitzende. Michlers Frage, ob die DJK einen sanierten Platz mit nutzen könne, bejahte der Vorsitzende. Ehrevorsitzender Bernhard Biundo dankte zum Abschluss dem Vorstand für die informative Darstellung der möglichen Varianten. Er begrüßte den Vorschlag, "das Clubhaus zu erhalten und den Platz in Ordnung zu bringen."

Donnerstag, 24.11.2016